Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nisse einwandfrei auf ihre Autorschaft zu prufen und so fremdes Gut aufzubecken.)

Wir armen Literaten,

Die Schallanalyse

Man will uns jeht verraten: Ob wir aus erster Hand, Ob wir aus zweiter Hand, Ob aus dritter Hand Ober gar vierter Hand Ju den Produkten kamen, Die unter unsern Namen

Unter die Leute kamen.

Schon winft die Morgenröte Bon unserm großen Goethe; Man sagt sich unverhohlen, Auch Schiller hat gestohlen. Bon Rousseau und dem Heine, Da reden schon die Steine. Doch uns, den ärgsten Sündern, Da drohen offne Schlünder Des lieben Bublikums.

Wir dursten ohne Kurven Durch unste Straßen schlursen, Geehrt, ja heiß geliebt, In unste Kunst verliebt. Nun reißt man unster Hab Die Geisteskurve ab, Seziert die liebe Seele Und registriert ihr Fehle, Weh uns und unster Kunst!



"Mich nimmt's nur Wunder, was die alle bei uns wollen?!!"

eignet sich immer noch eine regellose Mischung von Psychoanalyse, Religion, Mystik und Erotik. Im Drama muß der letzte Bestandteil zur Hauptsache werden. Die Poesie ist angenehmer, denn Rhythmus und Reim gehören längst zum alten Eisen. Da muß der Dichter nur noch Traumarchitekt sein. Beim gegenwärtigen Stand von Kunstgewerbe und Buchbinderei wird auch der einfältigste Band zum Prachtsegemplar."

"Anch die Bildhauerei hat im Bergleich zur Antife gewaltige Aenderungen durchgemacht," sprach endlich der Dritte, "denn heute sind auch hier die gleichen Grundsähe maßgebend wie bei der Malerei. Einzig, daß sich noch ein gewisses sportliches Moment einflicht, Bozen, Wersen, manchmal Fußballspiel. Das ist so zu verstehen: Wenn mich eine Inspiration beseelt, bringe ich vorerst den weichen Lehmklotz durch wuchtige Faustschläge zur Grundsorn. Sernach bewerse ich ihn je nach den ersorderlichen Zutaten von verschiedenen Distanzen aus mit verschieden großen

Tonknollen. Meistens erreiche ich so mein Ziel. Genügt es aber nicht, wird der Torso mit der Schuhspitze behandelt, wobei mir meine Jungens oft wertvolle Dienste leisten. (Auch ohne mein Zutun sind in der Kinderstube schaffens ist zugleich mein körperliches Training. In Marmor arbeite ich daher überhaupt nicht mehr, des zu soliden Waterials wegen..."

Stumm hatte ich bis hieher zugehört. Endlich aber wagte ich eine Frage, die mich längst quälte: "Was sagt denn die öffentliche Meinung zu dieser Kunst? Die Presse? Die Kritik?"

Da ergriffen alle drei miteinander das Wort und sie lächelten selbstzufrieden: "Lesen Sie die Rezensionen! Blättern Sie in den Zeitungen nach! Ueberzeugen Sie sich selbst! Alle sind des Lobes voll. Ruhm und Ehre sind uns sicher!" — und dann entschwand die Vision.

Ich aber habe noch lange darüber nachdenken müffen.

Abonnieren Sie den Nebelspalter! Jeder Abonnent dieser Zeitschrift sowie dessen Chefrau sind für je Fr. 1000.— Tod, Fr. 2000.— Ganz-Invalidität und bis Fr. 1200.— für Teil-Invalidität unfallversichert.